

SIL ENT SPR ING



Selket Chlupka, auf grund gehen, 2022

Photographie, Alu Dibond Fine Art Print, 45 x 60cm

(c) Selket Chlupka

SILENT SPRING

Galerie am Körnerpark, Berlin

2022

Kuratiert von **Lena Fliessbach**

*Künstler : Attilio Tono, Betty Böhm, Carla Mercedes Hihn, Catherine Evans,
Claire Laude, Dana Engfer, Kathrin Ganser, Sarah Straßmann, Selket Chlupka
et Stefan Klein*

Gäste Künstler Robert Zhao Renhui, Josèfa Ntjam

Kuratorin : Lena Fliessbach

Die Erde trägt überall menschliche Spuren: schmelzende Gletscher, schwindende Artenvielfalt. Die Menschen formen nicht nur Landschaften, sondern schaffen auch künstliche Welten und Intelligenzen. Doch mit all ihrem Wissen können sie weder die Natur und ihre komplexen Regulationsmechanismen vollständig begreifen, noch die Zukunft kontrollieren oder voraussagen. Gemeinsam mit Gastkünstler:innen untersucht die Berliner Künstler:innengruppe *pilote contemporary* die Ambivalenz, durch die das Verhältnis der Menschen zu ihrer Umgebung geprägt ist. Einerseits verändern und zerstören sie die Welt, eignen sie sich an und greifen langfristig in natürliche Prozesse ein, andererseits offenbart sich ihre eigene Endlichkeit und Abhängigkeit. Der Titel "Silent Spring" bezieht sich auf das 1962 erschienene Buch der Biologin Rachel Carson, das als einer der wichtigsten Auslöser der westlichen Umweltbewegung des 20. Jahrhunderts gilt. Die Ausstellung stellt die westliche Annahme von Mensch und Natur als zweier Entitäten infrage und rückt stattdessen die vielfältigen Verbindungen in den Fokus. Mutmaßliche Hierarchien werden hinterfragt, Ko-Existenzen beleuchtet und die Menschen als Teil größerer Prozesse positioniert.

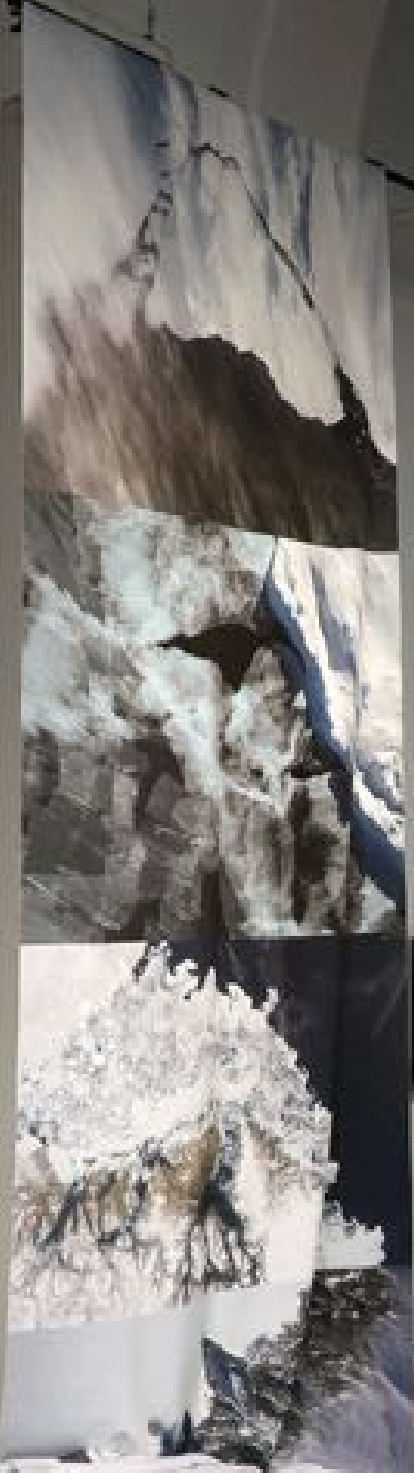
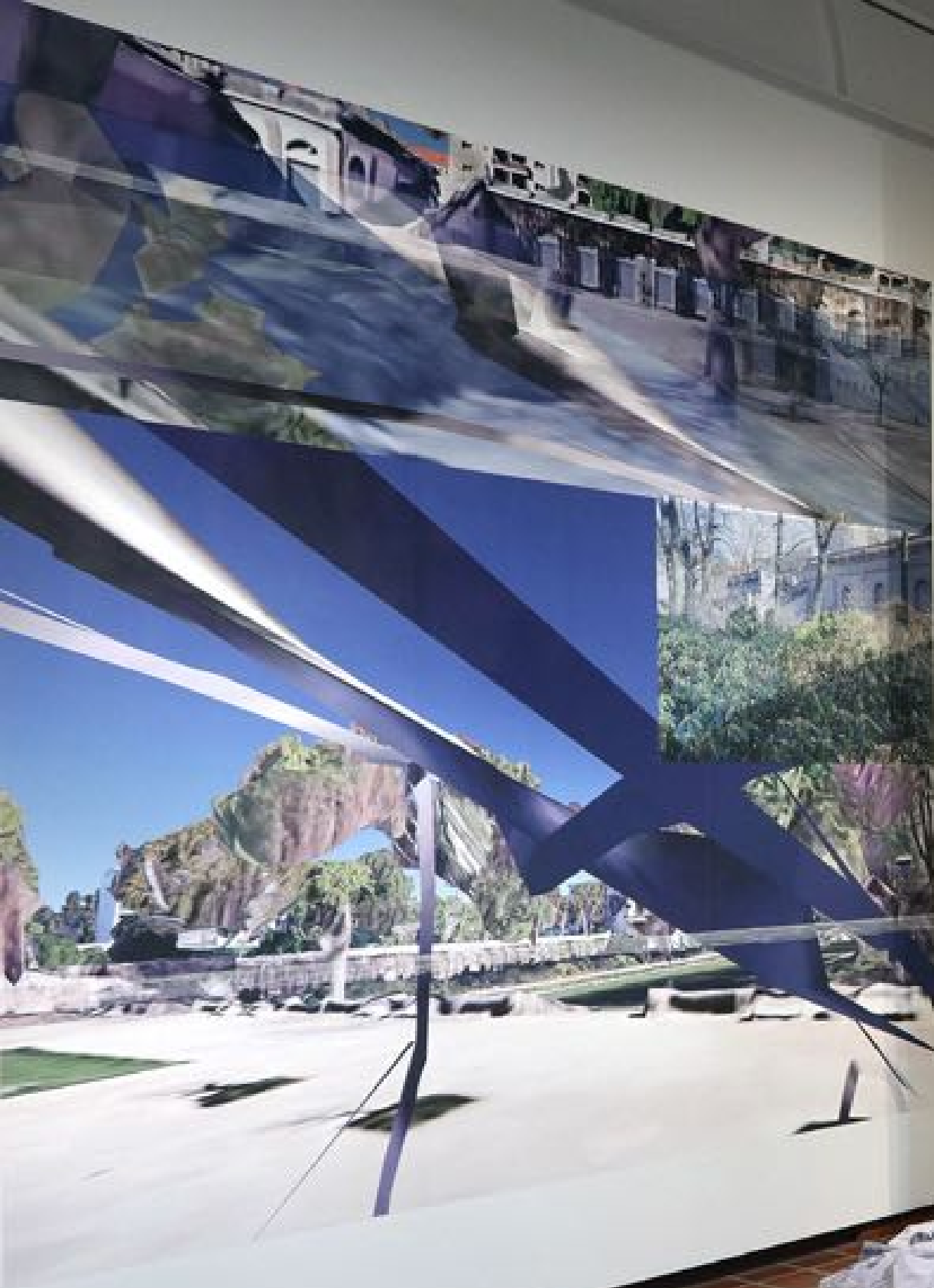
Folgende Seiten :

Silent Spring, Galerie im Körnerpark, 2022

(c) Nihad Nino Pušija Foto









Attilio Tono

**Attilio Tono, OP 1 A-B
(Detail) ortsspezifische
Installation, 2019/2022,**

Olivenöl, Papier,

je 120 x 340 cm,

Foto @ Attilio Tono

Seine Werke wollen Themen wie ÜBEREINSTIMMUNG, VERÄNDERUNG, REIN-RAUS, ADAPTATION, KOOPERATION angehen.

Ausgehend von der Beobachtung der natürlichen Welt, wo jedes mineralische, pflanzliche oder tierische Element mit dem anderen nahen Element verbunden ist, das meist anders als es selbst ist und dank diesem Unterschied in einer Art kreisförmigen, dynamischen Prozesses leben und entwickeln kann, fertigt er Skulpturen und Installationen an, wo Form, Materie, Fläche, Licht und Farben innerhalb einer dissipativen Struktur spielen.

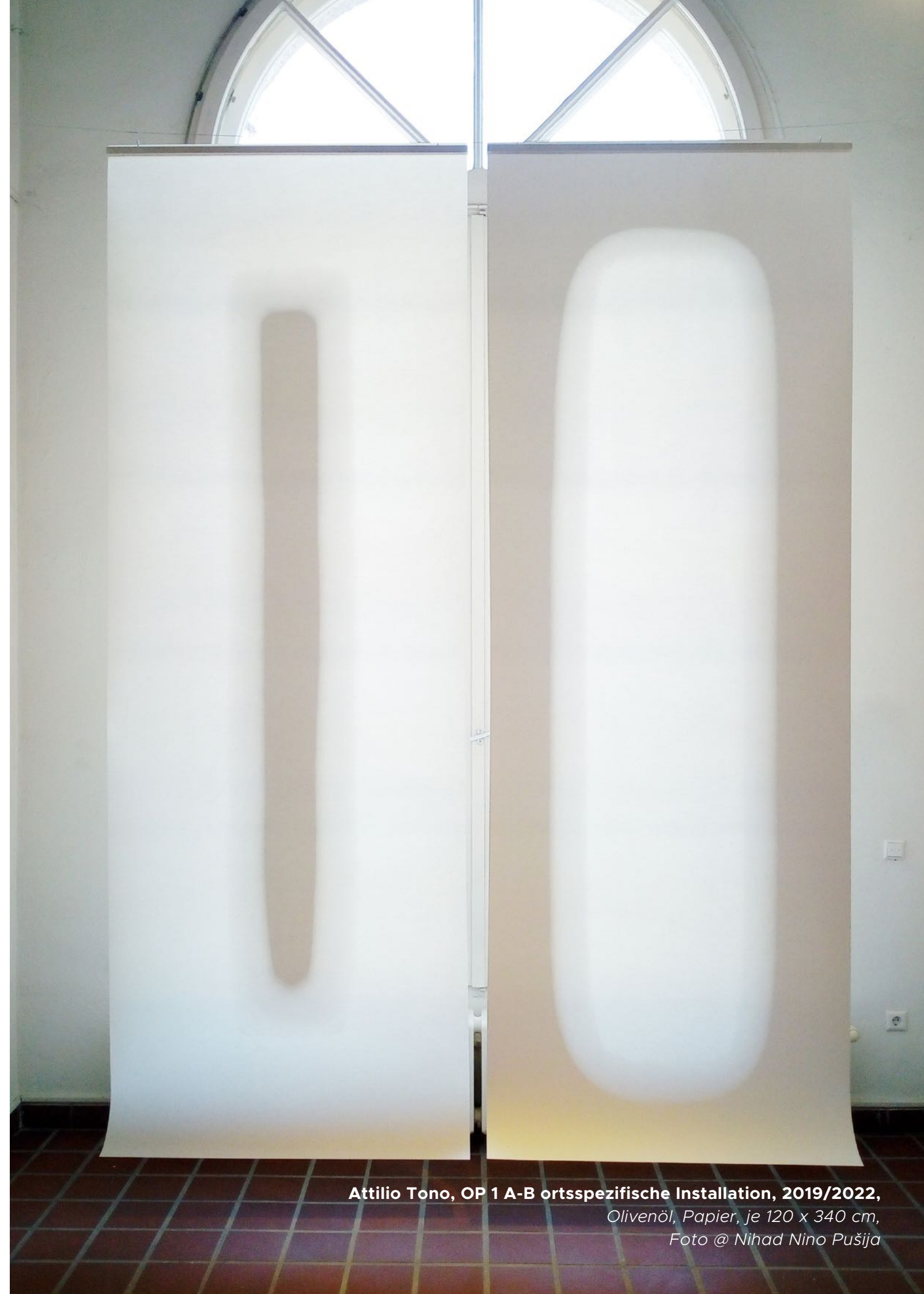
Ein dissipatives System ist ein offenes System, das aus dem – und oft weit weg vom – Gleichgewicht in einer Umgebung arbeitet, mit der es Energie und Materie austauscht.

Galeriefenster und dem von diesem Fenster kommenden Licht steht – die sind die charakteristischen Elemente des Ausstellungsraums.

Das Kunstwerk, das das letzte größte in einer langen Reihe ist, besteht aus zwei langen weißen Papierbögen: Diese Größe lassen das Werk die Zweidimensionalität überschreiten, damit es zu Körpern, Präsenzen, nicht mehr Oberflächen, sondern Materie wird.

Ein anfängliches minimales Auftragen von Olivenöl machte zwei genaue Rechtecke, ein positives und ein negatives. Das führte zu einem Austauschprozess zwischen dem Papier und Öl, zwischen dem Transluzenten und Lichtundurchlässigen, zwischen der geometrischen Form und der natürlichen, zu einem Dialog in ständiger Suche nach einem Gleichgewicht, wo Licht, Raum, Materie und Zeit die Protagonisten sind.

Durch den Ausstellungsbesuch sieht man nie das Kunstwerk als sich selbst gleich und man fühlt sich von einem bestimmten Gefühl der Harmonie und vom Duft der verwendeten organischen Materialien angezogen.



Attilio Tono, OP 1 A-B ortsspezifische Installation, 2019/2022,
Olivenöl, Papier, je 120 x 340 cm,
Foto @ Nihad Nino Pušija



Attilio Tono, OP 1 A-B ortsspezifische Installation, 2019/2022,
Olivenöl, Papier, je 120 x 340 cm,
Foto @ Nihad Nino Pušija

BETTY BÖHM
The Lament of Tethys



< **Kernschmelze** / 2022 / Papierskulptur
Laserdrucke, Kupferrohr, Sandbausteine, Video Loop,
Projektor / 250 x 120 x 80 cm

^ **Tethys** / 2021-22 / Steine mit eingeschlossenen Fossilien
Video Loop, Projektor, Tisch / 100 x 60 x 200 cm
(c) Betty Böhm

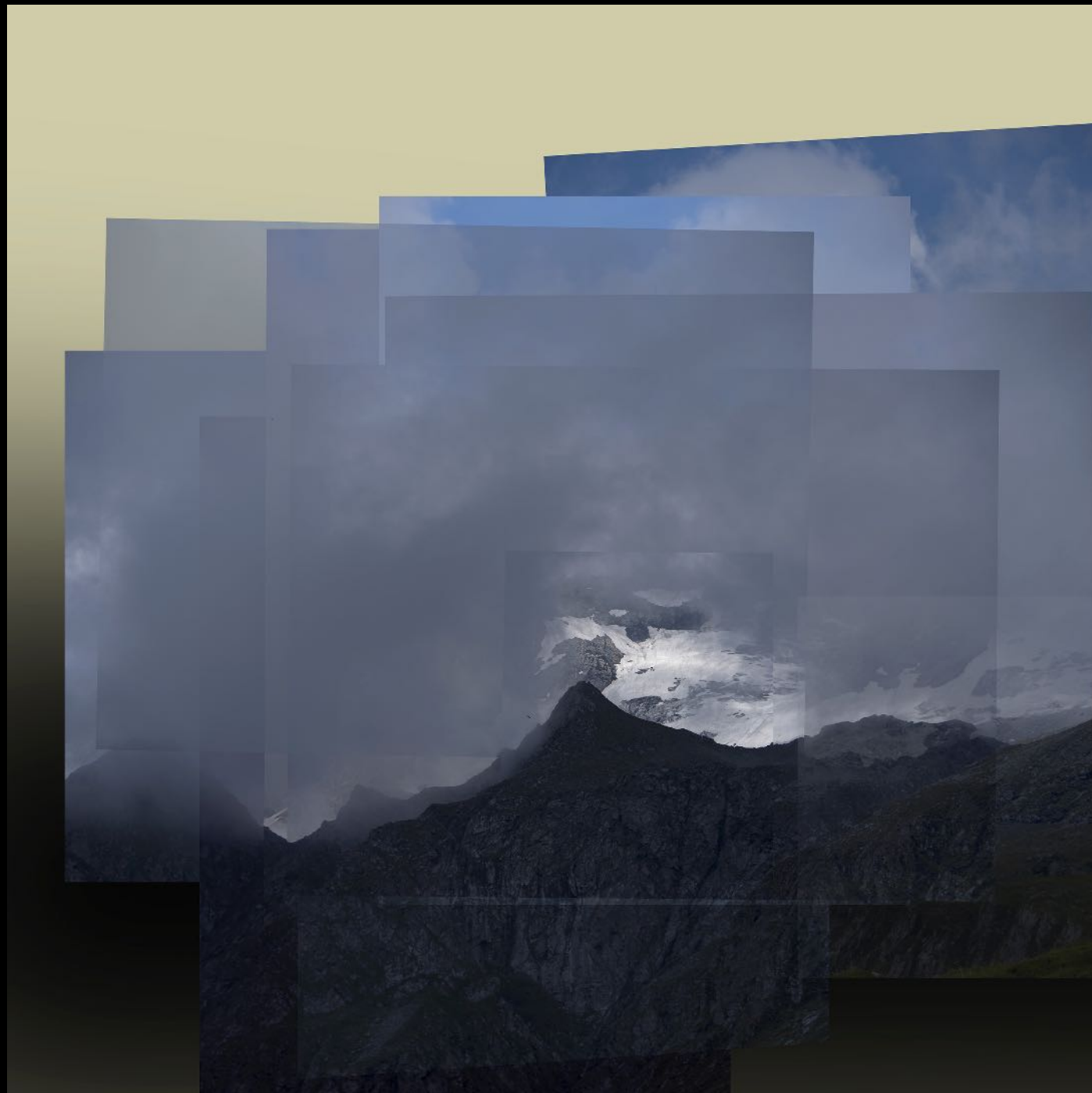


In Betty Böhms Projekten der vergangenen Jahre findet sich als zentrales Moment der durch den globalen Norden und seine zivilisatorische Entwicklung geprägte Einfluss der Spezies Mensch auf unseren Planeten (und darüber hinaus). Unser Expansionshunger und der damit einhergehende stetige Extraktivismus in Verbindung mit gewaltvoller Aneignung hinterlassen - oft direkt, noch öfter indirekt - verwundete Landschaften, Orte und Strukturen. Die an diesen Orten nachwirkenden Einschreibungen vorangegangener Ereignisse, die unser kollektives Bewusstsein prägen, sind für die Künstlerin von besonderem Interesse. Landschaften dieser Art spürt sie nach, um sie in all ihrer Ambivalenz zu porträtieren.

Die Installation *The Lament of Tethys* ist ein poetischer Kommentar darauf, wie über Milliarden von Jahren alle großen geologischen und ökologischen Veränderungen unseres Heimatplaneten entweder von internen planetaren Kräften oder externen kosmologischen Ereignissen verursacht wurden und wie der Mensch in einem geologischen Wimperschlag zur treibenden Kraft unserer aktuellen Klimakrise wurde.

Vor über 200 Millionen Jahren bedeckten die Gipfel der heutigen Alpen den Boden des urzeitlichen Meeres Tethys, dessen Name auf die griechische Göttin der irdischen Quellen und Wolken in der griechischen Mythologie zurückgeht. Durch die Verschiebung der Kontinentalplatten falteten sich Gesteinsmassen in die Höhe und mit ihnen unzählige versteinerte Exemplare vergangenen marinen Lebens, welche seither durch das Eis konserviert wurden. Heute werden die Zeugnisse unserer Vergangenheit durch die menschlich verursachte Gletscher- und Permafrostschmelze schneller denn je wieder freigesetzt.

< v **Rainbow (fallen)** / 2022 / Video Loop
Monitor, Maße variabel
(c) Betty Böhm



^ **Panorama** / 2022 / digitale Collage
Fine Art Print auf Alu-Dibond, Eisenrohr, Sandbaustein
180 x 70 x 20 cm

> **Crystallus artificialis** / 2021-22 / Betonabgüsse von
Bergkristallen und Ammoniten
verschiedene Maße, z. B. 12 x 3 x 3 cm
(c) Betty Böhm





Catherine Rose Evans

In ihrer jüngsten großformatigen Wandinstallation *A Soft Archive* untergräbt die Künstlerin Catherine Rose Evans den Nutzen einer gewöhnlichen vertikalen Jalousie. Durch die einfache Geste, die Jalousie waagrecht aufzuhängen, biegt diese sich unter ihrem eigenen Gewicht durch. Die normalerweise formalen Linien der Jalousie sind gebogen und schief, ähnlich der von Erdschichten oder einer schrägen Partitur. Dies bewirkt, dass sie das Licht, welches sie eigentlich abhalten soll, verzerrt und zurückwirft. Wenn der Betrachter die Arbeit umkreist, wird das Licht in verschiedenen Winkeln zurückgeworfen, sodass die Illusion von Bewegung entsteht.

Die Neukonfiguration von gefundenen und gewöhnlichen Materialien ist eine zentrale Geste in Catherine Rose Evans' Kunst. Ihre Arbeiten, die sich auf die Bereiche Skulptur, Installation und Fotografie erstrecken, zeichnen sich durch eine materielle Intimität aus, die den Zweck alltäglicher Materialien wie Steine, Teppich und Klebeband untergräbt und unsere Wahrnehmung von Licht, Gewicht, Größe und Gleichgewicht auf unerwartete Weise verändert.

Catherine Rose Evans, *A Soft Archive*, 2022

Vertikale Jalousie, gefundener Stein, 220 x 320 cm,

(c) VG BildKunst, Catherine Rose Evans.

Die Entwicklung dieser Arbeit wird unterstützt durch das Sonderstipendiumprogramm INITIAL, Akademie der Künste.



Carla Mercedes Hihn

**Carla Mercedes Hihn,
2018.**

*“Selva Amazonica”,
organische Farben auf
Papier,
60 x 60 cm*

Die “Regenwald-Zeichnungen“ entstehen durch visuelle und haptische Eindrücke sowie durch die intensiven Klänge, die Impulse für meine zeichnerische Praxis im Amazonas-Regenwald in Brasilien geben. Die Natur selbst wird zu meinem Zeichenmaterial. Als Vorbereitung auf meine Praxis meditiere ich eine halbe Stunde an Ort und Stelle im Dschungel. Es ist meine Art, mich der Umwelt zu nähern und mich mit ihr zu verbinden. Meditation empfinde ich als Verflüssigung von Außen und Innen, wodurch meine Wahrnehmungen sensibilisiert und gleichzeitig meine Energie gebündelt wird. Danach fange ich an, das Papier über die Baumstämme oder den Boden zu reiben. Ich zeichne mit Blumen, Samen, Früchte und Blätter, um ihre Farben, Strukturen und Schwingungen einzufangen. Durch diese Handlung überwinde ich die Betrachterperspektive und beginne mich mit der Umgebung zu verbinden. Eine Arbeit besteht aus einem Mosaik aus 9 Einzelblättern, deren Kanten gerissen sind. Das symbolisiert die Verbundenheit der einzelnen Teile zu einem größeren Ganzen und verweist auf eine Definition von Landschaft als heterogenes Mosaik aus interagierenden Einheiten. Die all-over-Struktur spiegelt die endlosen Schichten im Inneren des Waldes wider, die nur nahe Perspektiven zulassen. Es bildet kein festes Gegenstück, sodass das Auge des Betrachters endlos über die Komposition gleiten kann.

www.carla-mercedes.de





Carla Mercedes Hihn, "Drawing in the Amazon", Video Dokumentation ,
2020

Claire Laude

Ciels Rouges, 2022

Verbrannte Birkenrinden aus Treuenbrietzen, Polyamid Faden, Bambus, Variabeln
Dimensionen, 2022
(c) Claire Laude

In Treuenbrietzen sind vor 2 Jahren mehr als 300 Hektare Wald gebrannt. Auf 28 Hektare werden acht Institutionen für das Forschungsprojekt PYROPHOB bis 2025 die Waldbrände untersuchen. Das Projekt Pyrophob zielt zu untersuchen, wie ein Wald/ ein Ökosystem sich von selbst nach einem Brand regeneriert. Dank Pierre Ibisch und dem Team der HNEE könnte ich während zwei Jahren teils des Projekts verfolgen und die Verwandlungen einer beschädigten Landschaft beobachten.

Die Arbeit "Ciels Rouges" besteht aus mit Fotografien, Videos, Zeichnungen und einer Installation aus in Treuenbrietzen gesammelten verbrannten Birkenrinden. Die Dekontextualisierung dieser Materialien aus Treuenbrietzen verweist auf dem Brand und die Vergänglichkeit. Fotografien aus einer Camera Obscura zeigen Spuren des Feuers, wie Pilze oder Verbrennungen auf Rinden. Eine Zeichnung interpretiert einen Drohnenbild des Gebiets, jedes Bleistifts Strich des Bleistifts repräsentiert einen umstürzenden Baum in dem Forschungsgebiet.

"Ihre Installation aus gefundenen Baumrinden verweist nicht nur auf zeitliche Prozesse, sondern auch auf die Ambivalenz des menschlichen Verhaltens zwischen der Angst vor einer unmittelbaren Katastrophe und einer möglichen Regeneration des Waldes bei Nicht-Eingreifen." Lena Fließbach



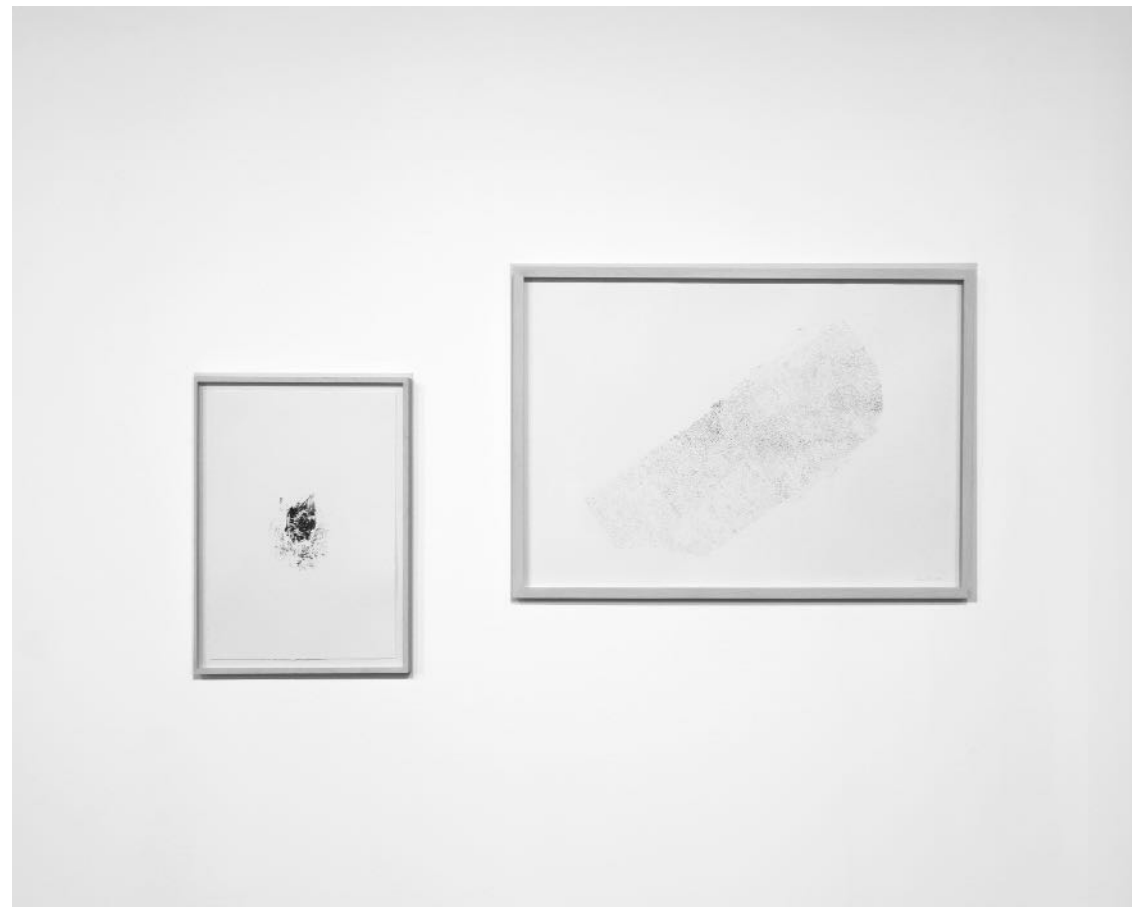
Mycélium, 2021

Les arbres tombés, 2022

Silent Spring.

Galerie Körnerpark. Berlin.

Print auf Fine Art Papier Arches Velin
BFK Rives Edition d'Art, 250g, Fotografie
aus einer Camera Obscura, 54*36 cm
Zeichnung, Kohle, Bleistift, Hahnemühle
Papier 300g/m2, 59,4 x 84,1 cm



Mycélium, 2021

Print auf Fine Art Papier Arches Velin
BFK Rives Edition d'Art, 250g, Fotografie
aus einer Camera Obscura, 54*36 cm



Dana Engfer

Im Palmengarten
2022
Silbergelatineabzug
30,4 x 20 cm

Dana Engfer erforscht multimedial ihr unbekannte Orte und arbeitet mit der Sichtbarmachung von Abwesendem. Ein intuitiver Annäherungsprozess führt sie zu Spuren der Vergangenheit, persönlichen Geschichten und Zwischenzuständen.

Für die fortlaufende Arbeit "Schneckenhaus-Sammlung" sammelt Dana Engfer Schneckenhäuser aus der ganzen Welt, die ihr postalisch zugesendet werden.

Sie werden fotografisch dokumentiert und anschließend zu feinem Sand gemörsert. In Reagenzgläser umgefüllt, mit Datum und Herkunftsort versehen, werden sie archiviert und als temporäre Spuren präsentiert.

Die dazugehörige Klangcollage der Video Projektion "Wolkensonate mit Schnecke" basiert auf einem gesampelten ASMR Sound von Schnecken die Gurken, Salat und grüne Wassermelone essen.

Die Zeichnung "Flütiste" zeigt ein Porträt des US-amerikanischen Jazzposaunisten und Schneckenhornvirtuosen Steve Turré.





Schneckenhaus-Sammlung, Galerie im Körnerpark, 2022
Silbergelatineabzüge, gemörserte Schneckenhäuser, Aquarell auf Papier, Video, Sound



Schneckenhaus-Sammlung 2021/2022
9 gemörserte Schneckenhäuser in Vitrine, Galerie im Körnerpark, 2022

Kathrin Ganser

“Thwaites” (Detail), 2022

Sublimationsprint
auf Leinen,
160 x 600 cm

Kathrin Gansers Arbeiten beschäftigen sich mit dem Verhältnis von Bildraum und Raum, deren Konnotationen und ästhetischen Erscheinungen. Neben der Erweiterung des fotografischen Bildes in den Raum, untersucht sie Repräsentationsformen der mediatisierten Welt, deren Schichtungen und verdeckten Machtstrukturen.

Die Künstlerin arbeitet dabei medienübergreifend und installativ, vorwiegend mit fotografischem Material.

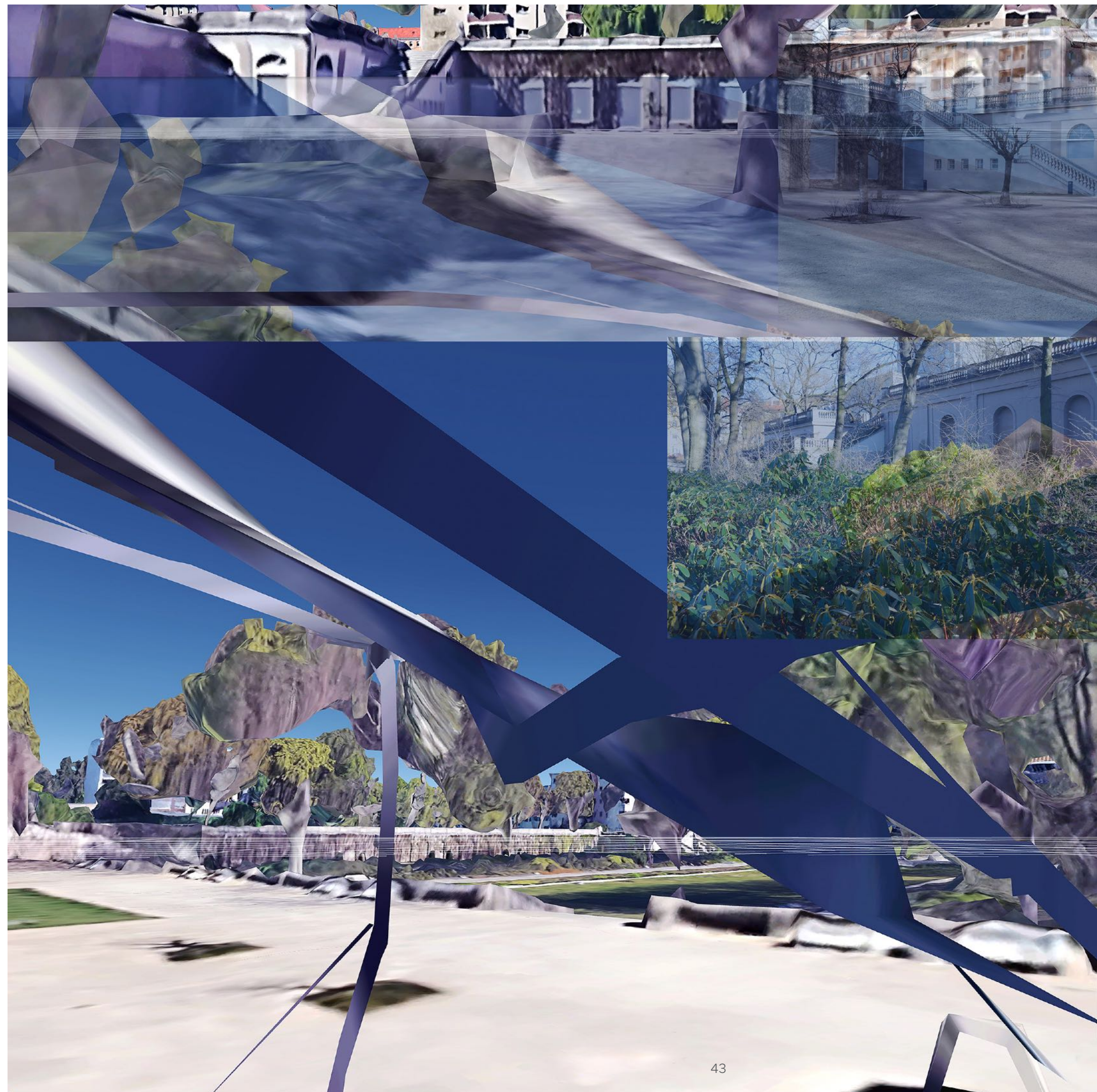
Ihre Arbeit “Digitale Ruinen” (seit 2018) nimmt Wahrnehmungsfragen, digitale Ästhetiken und Bildkulturen unserer gebauten und virtuellen Umwelt in den Blick. Sie arbeitet hierfür mit Bildmaterial von Google Earth und übersetzt diese in ortsbezogene Bildarchive und fotografische Installationen. Ihre Arbeiten untersuchen die Relation von Körper und Raum, Übersetzungsverhältnisse der Fläche in den Raum sowie Transitionsphänomene. Die Künstlerin arbeitet mit einer medienübergreifenden Autorschaft an neuen Ästhetiken.



“Grains“ nimmt den digitalen Bildraum des Ausstellungsortes als Ausgangspunkt von Überlagerung und Wahrnehmung von Räumen, zwischen Konstruktion und Dekonstruktion. Vom geografischen Ort zwischen Lokalisierung und Architektur, zum virtuellen Raum.

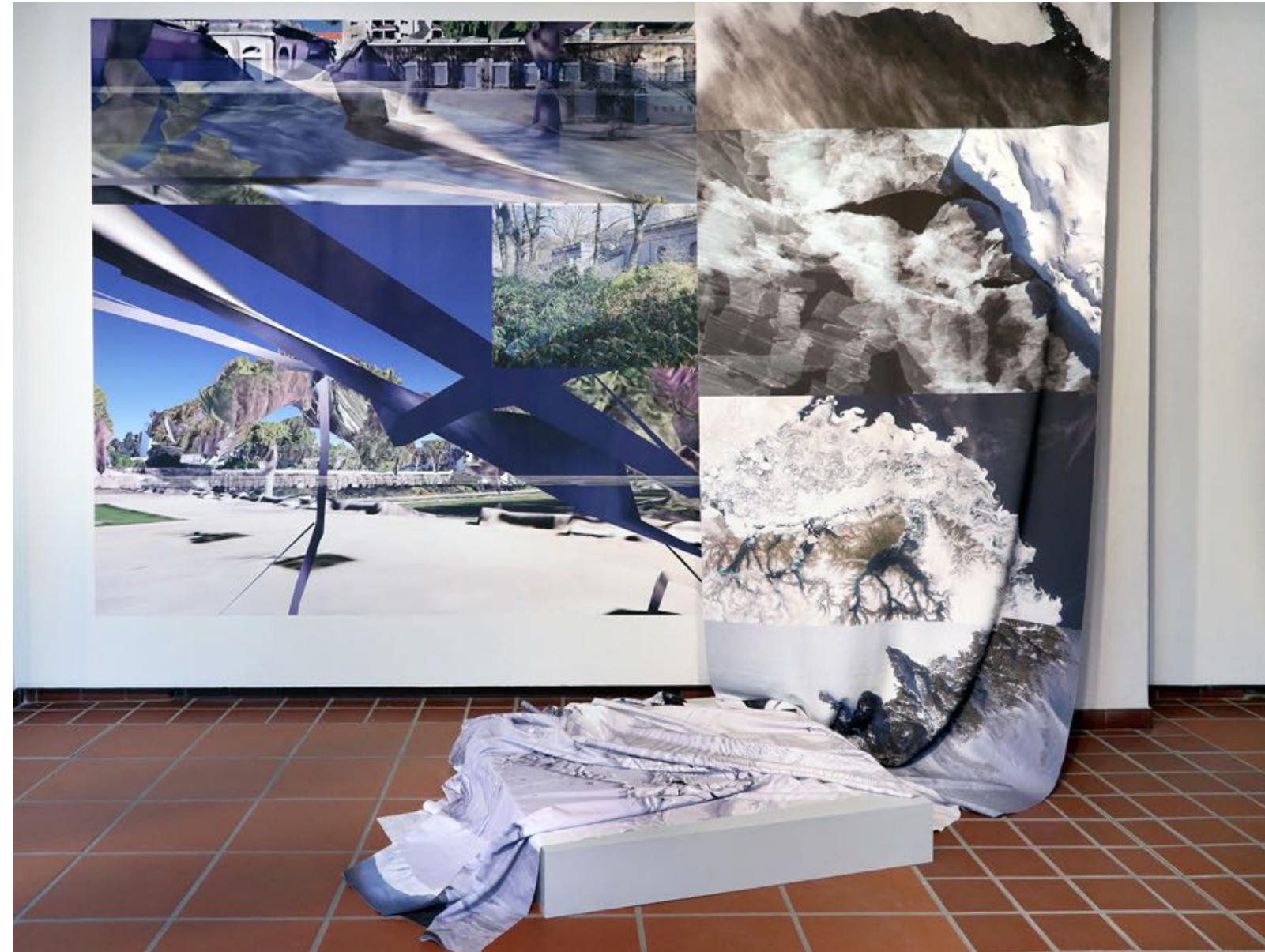
“Thwaites“ blickt vom eigenen Standpunkt über die Beobachtung durch Satellitenbilder in die vermeintliche Ferne – auf Bilder geologischer Veränderungen in der Antarktis.

Als vermeintlich ästhetische Bilder erscheinen sie im Widerspruch zu ihrer Bedeutung.



Kathrin Ganser, Grains, 2022

Digitale Collage,
Fine Art Print auf Vlies,
290 x 290 cm
(Detail Installation
“Grains and Thwaites”)



Grains and Thwaites, 2022
Fine Art Print, Sublimationsprint,
Holz, Lack,
400 x 500 x 200 cm



Sarah Straßmann

The Kingdom

insg. 5 Fotoobjekte
+ 5 Fine Art Prints

links: **Interstellare 2**

aus "The Kingdom",
Fine Art Print,
60 x 60 cm, 2022
(Ausschnitt)

Sarah Straßmanns Arbeiten beschäftigen sich mit der Ordnung von Objekt und Raum im Bild sowie deren Beziehung zueinander. Untersucht werden auch ästhetische Repräsentationsformen und Symboliken eines Ortes und seiner Objekte, hauptsächlich hinsichtlich geschichtlich kultureller und subjektiv emotionaler Bedeutung. Straßmanns jüngste Arbeiten erweitern das zweidimensionale Foto zu fotografischen Installationen und Skulpturen.

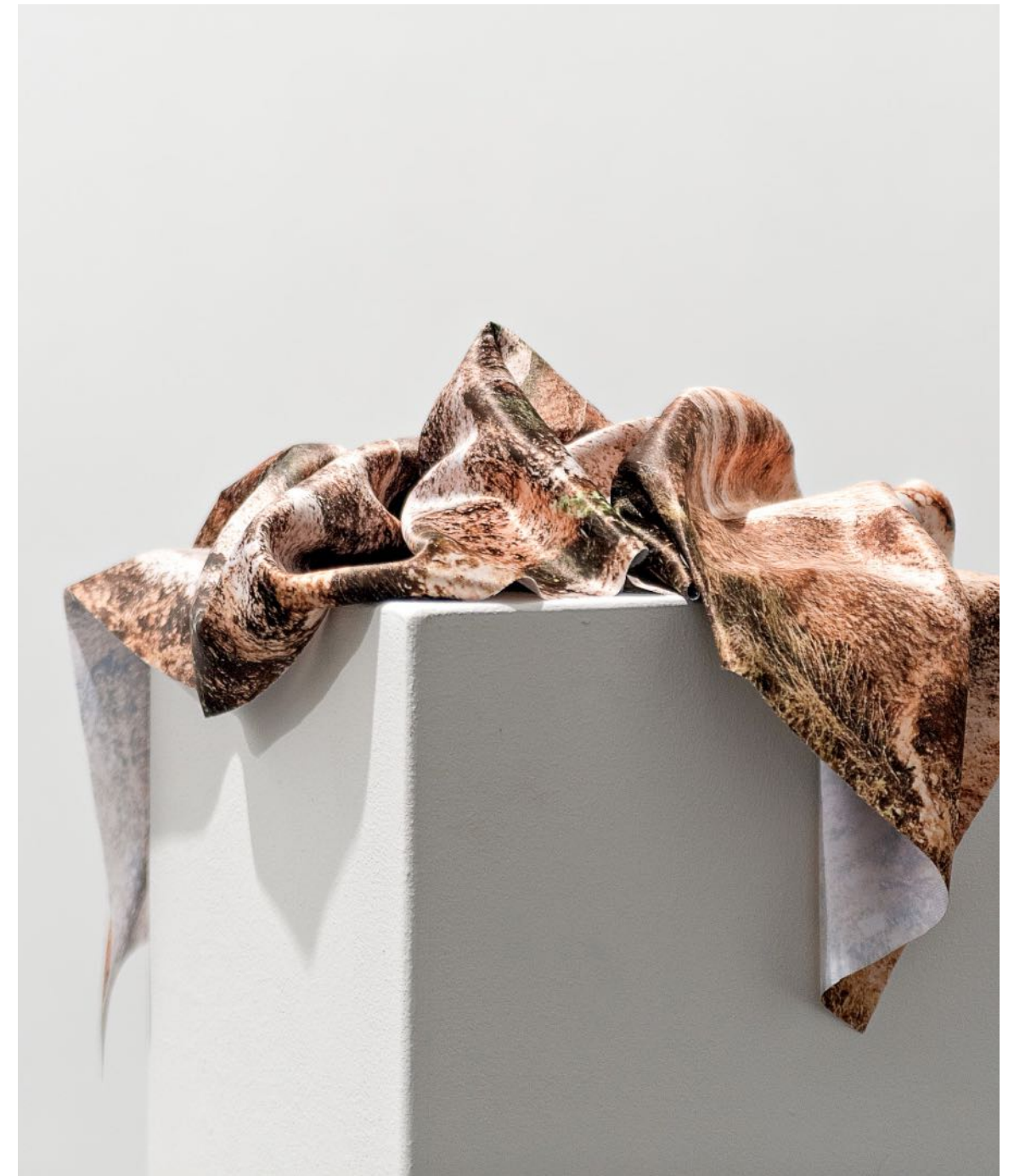
Die Arbeit *The Kingdom* (seit 2018) erforscht die Beziehung zwischen Raum und Bildraum. Die dreidimensionalen fotografischen Objekte (body #1 - #4) basieren auf Smartphoneaufnahmen der antiken archäologischen Stätte Perre/ Türkei. Im antiken Königreich Kommagene durchzieht ein Gebirgszug die Landschaft, in die der Herrscher Antiochos 200 Jahre vor Christus weitläufige Architekturkomplexe hineinbauen ließ. Treppen, Säulen, Räume wurden den Felsen abgerungen. Die Panoramafunktion des Handys erfasst diese Formen und Strukturen. Durch Faltung der auf Papier und Stoff gedruckten Motive wird ein neuer Raum konstruiert, der wiederum der Fotografie erweiterte Dimensionen abringt. Mittels erneuter Fotografien (*Interstellare 1-4*) der zuvor gefalteten Objekte wird der Raum schließlich in die zweidimensionale Form zurückgeführt.

Die Arbeit hinterfragt unsere Wahrnehmung von Ordnung und Raum, und versucht diese zu reformulieren.

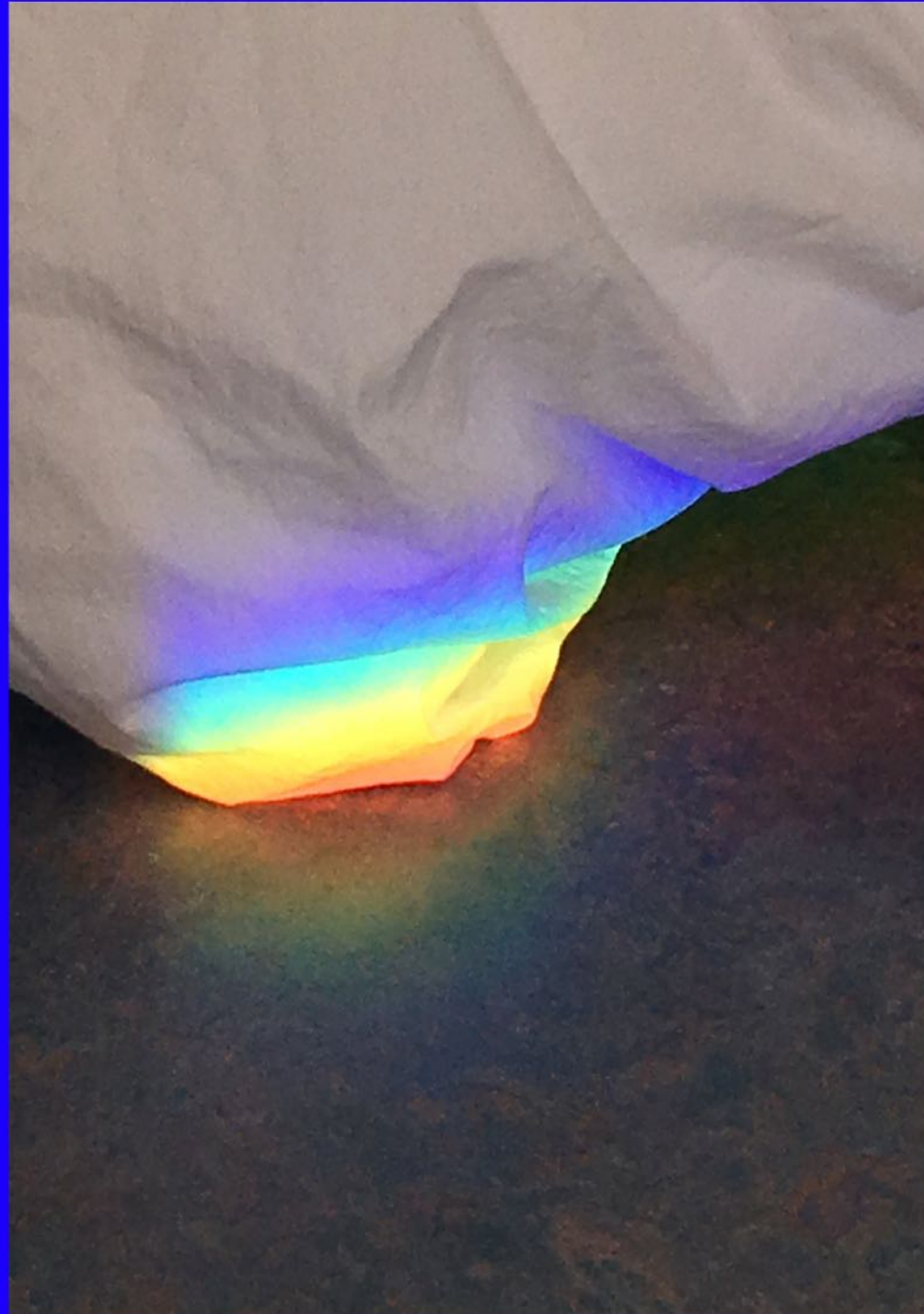
body #3,
aus "The Kingdom",
Fine Art Print gefaltet,
40 x 40 x 40 cm, 2020



Interstellare 4, aus "The Kingdom", Fine Art Print, 60 x 60 cm, 2022 (Ausschnitt)



oben: **body #4**, aus "The Kingdom", Print on Satin, ca. 40 x 40 x 40 cm, 2021
links: **Interstellare 3**, aus "The Kingdom", Fine Art Print, 60 x 60 cm, 2022 (Ausschnitt)



Selket Chlupka

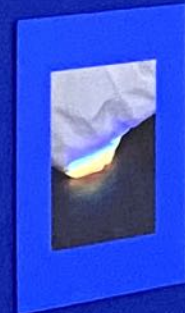
Selket Chlupkas Arbeit umfasst Installationen und räumliche Collagen aus Objekten, Photographie und gefundenem Material. Die Photographie dient dabei einerseits der Dokumentation sich immer wieder verändernder Situationen im Arbeitsraum und -prozess, andererseits dem Versuch eine visuelle Realität zu erschaffen, welche auf einer persönlichen Wahrnehmung von Umgebung und Erfahrungen beruht und ist damit ein immer wiederkehrendes Element.

Ist das, was wir meinen zu sehen, wirklich das was wir sehen? Ist das was wir als Blau wahrnehmen tatsächlich Blau oder beruht natürlich vorkommendes Blau immer auf einer besonderen Brechung des Lichts? Die Natur baut bestimmte Strukturen, die uns durch Lichtbrechung erlauben Blau zu sehen. Schmetterlinge oder Vögel wirken nur deshalb blau, weil ihre Schuppen oder Federn Nanostrukturen aufweisen, die Licht auf eine bestimmte Weise reflektieren. Sie filtern alle Wellenlängen außer den blauen aus. Um blau zu erscheinen, muss ein Farbstoff oder ein Pigment rotes Licht absorbieren.

Die Installation auf grund gehen geht dieser Sache auf den Grund: Woher wissen wir, dass wir uns auf unsere Wahrnehmung verlassen können?

Schon seit einer Weile ist Blau die vorherrschende Farbe in Selket Chlupkas Arbeit. Dabei geht es um mehr als nur eine Farbe, die wir meinen zu sehen. In der Natur kommt Blau sehr selten vor, in unserem internalisierten Wissen und unserer Vorstellung ist es dafür eine vielfältig aufgeladene Farbe. Indem sie sich in ihrer künstlerischen Arbeit diesen Vorstellungen aus verschiedenen Perspektiven nähert, folgt sie einer intuitiven Herangehensweise, immer in Berührung und in Bezug zu schon existierenden Arbeiten.

So zeigt beispielsweise die prismatische Lichtbrechung auf einem zerwühlten Bettlaken die Vielfältigkeit aller menschlichen Lebensformen, was in der Folge zu einer tieferen physischen Auseinandersetzung mit einer der Ebenen führt, indem künstliches blaues Licht auf einen Körper projiziert wird, wodurch eine artifizielle Aufforderung an unsere Wahrnehmung entsteht.



Selket Chlupka, auf grund gehen, 2022
Photographie, 10 Alu Dibond Fine Art
Prints, (c) Selket Chlupka

Stefan Klein Kiribati

Skulptur

digital-print, 148 x 210 mm
2021

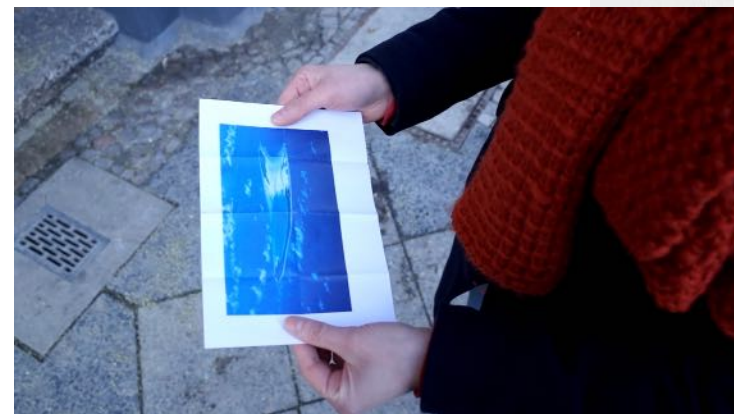
Dieses Bild zeigt den kleinen Südseestaat Kiribati inmitten des Pazifiks. Er ist eines der ersten und am stärksten vom Klimawandel betroffenen Länder und einige Inselstaaten werden in naher Zukunft verschwinden oder nicht mehr bewohnbar sein.

Gefaltet und zum Mitnehmen in die Brieftasche gesteckt, schlägt dieses Werk eine neue Art des Gedenkens und der Idee eines Denkmals vor.

Anstatt einer soliden Statue oder Installation funktioniert dieses Denkmal auf eine bescheidene und fluide Weise. Ein kleiner wertvoller Gegenstand, eine Insel in der Tasche, die reaktiviert wird, wenn man sie anderen Menschen zeigt, während man darüber spricht und nachdenkt.

Es ist ein Denkmal das sich über Zeit und Raum erstreckt. Etwas, das nicht tot und fest ist, sondern durch seine ständige Verlagerung und Reaktivierung fließend wird. Im Nachdenken über all die Zeit, die vor uns war und nach uns kommen wird, wird die Erinnerung zu einem aktiven Teil, der eine Haltung gegenüber der Welt, in der wir leben, schafft.

In der Ausstellung wurde das Bild, das der Künstler ein Jahr lang in seiner Brieftasche mit sich herumtrug, an der Wand gerahmt gehängt. Außerdem wurde das Bild den Besuchern vom Museumspersonal zum Mitnehmen ausgehändigt.



Stefan Klein

74 520 m³ (Galerie im Körnerpark)

Skulptur

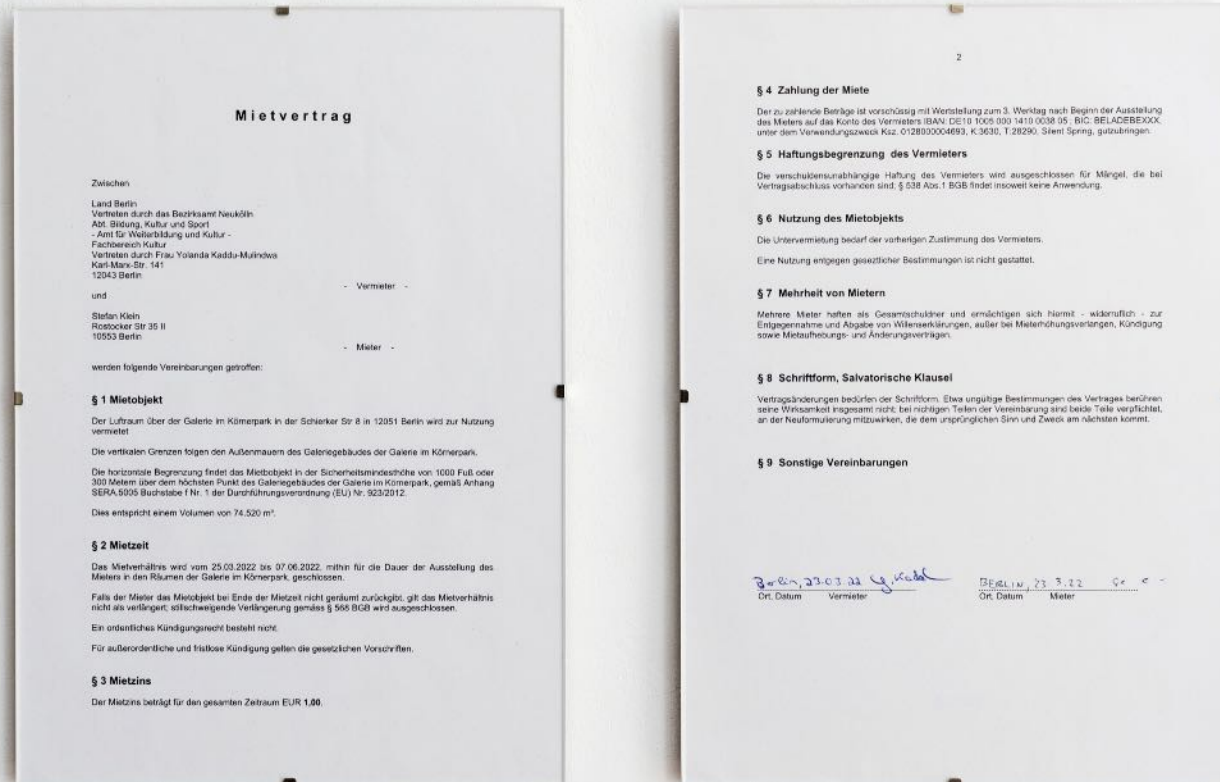
Mietvertrag, gerahmt, 210 x 297 mm
2022.

Der Luftraum über dem Galeriegebäude wurde für die gesamte Dauer der Ausstellung gemietet.

Eine skulpturale Annäherung an eine Form, die durch eine rechtliche Vereinbarung geschaffen und definiert wird. Sie hat eine klare Dimension, bleibt aber in sich selbst fließend und verändert sich mit ihrer Umgebung.

“Was wir zu uns nehmen, nehmen wir zu. Was wir an uns nehmen, nehmen wir nicht an. Denn nähmen wir an, nähmen wir nicht.”

- Timotei Jeremiah



Attilio Tono (1976) studierte Bildhauerei an der Accademia di Brera in Mailand und er absolvierte im Jahr 1998; seit 2004 lehrt er Technologie von Materialien an der NABA in Mailand und seit 2006 lehrt er Techniken der Bildhauerei an der Aldo Galli-IED Academy in Como. Er lebt und arbeitet zwischen Mailand und Berlin.

Seine Kunstwerke wurden in Ausstellungsräumen wie Kunsthal Charlottenborg (Copenaghen, DNK), MTN-museo temporaneo navile (Bologna, ITA), Kunstquartier Bethanien (Berlin, DEU), NTH Gallery (Melbourne, AUS), Kunsthalle Ephemera (Locarno, CHE), Muzej Savremene Umetnosti (Beograd, SRB), MAK (Wien, AUT), Chelsea Art Museum (New York, USA) ausgestellt.

Er wurde als Künstler in Residenzen in Italien, Korea und Österreich ausgewählt

Betty Böhm studierte an der staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und an der San Francisco State University. Von 2020 bis 2022 lehrte sie als Gastdozentin Video und Foto an der Universität der Künste Berlin. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen und Screenings national und international gezeigt und mit diversen Stipendien gefördert, zuletzt von der Stiftung Kunstfonds Bonn, der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien sowie dem Senat Berlin. Zu sehen waren ihre Arbeiten in jüngerer Zeit beispielsweise In der Galerie im Körnerpark, Berlin (2022), in der KOHTA Kunsthalle, Helsinki (2021) und dem Museum Villa Rot, Burgrieden (2020) und sind neben diversen privaten Sammlungen unter anderem Teil der Sammlung des Kunstmuseum Stuttgart, des Bundesumweltministeriums und der Deutschen Bank.

Carla Mercedes Hihn studied in Berlin at the University of Arts with the emphasis on drawing, printing and painting. During her studies she did ERASMUS in Lisbon and gained the Helmuth-Thoma-Award for Grafic. After finishing her studies several other awards followed, such as the 2 year Studio-Grant of the Freundeskreis der Universität der Künste, the Elsa-Neumann-Grant for one year and the Berlin-Senat-Residency for 6 months in Istanbul. In Oktober 2013 she attended the DUCTAC residency in Dubai where she developed a permanent installation in DUCTAC Culture Center at the Mall of the Emirates. 2011 and 2012 Hihn did solo shows in Berlin at Galerie SCHAUFENSTER and Galerie im Turm, 2013 in Istanbul at Hayaka Arti and 2015 in Berlin at Schauraum Ganghofer. 2017 she participated in Lab Verde artist residency in the Amazonian Rainforest near Manaus, Brasil. 2018 she worked in the artist residency

Catherine Rose Evans is a Berlin-based Australian artist and writer who works across photography, sculpture, installation and text. Her work focuses on geologic time and where this intersects with our own human timescales: as found in our bodies, their materiality and our lived-histories through colonialism and archaeology. Initially trained in science, and then photography, her work is characterised by a material intimacy that subverts the utility of everyday materials such as rocks, carpet and sticky tape to give unexpected shifts in our perception of light, weight, scale and balance. She has exhibited widely and has been a recipient of a VCA Graduate Mentorship (2013), Georges Mora Fellowship (2017), Neuköllner Kunstpreis, Berlin (2020) and INITIAL Special Grant, Akademie der Künste, Berlin (2021). In late 2022 she will be artist in residence at the Massachusetts Museum of Contemporary Art (MASS MoCA).

Claire Laude, Französin, Architektin und Künstlerin. 2023 ist sie Stipendiatin der Villa Salaambô, Institut français, in Tunis. November 2021 ist ihr Buch "A Silentio" bei Editions Essarter veröffentlicht worden, eine Monografie mit Fotografien und Text, welche Spuren der Geschichte in der Landschaft in drei ländlichen Gebieten in Griechenland und Italien untersucht. Mit ihrem Projekt "Ephemeral Intersects" gewann sie 2019 den ersten Preis des Urbanautica Institute Award, in der Kategorie "Space, Architecture & Conflicts". Ein Text und Bilder wurden 2019 in der Trilogie der Bücher "The Red Utopias" von Editions Essarter veröffentlicht, die verschiedene Autoren und Fotografen zum Thema politischer Utopien in Europa in einer post- sowjetischen Ära zusammenbringt. Ausstellungen in Deutschland, Frankreich und international, u.a. Galerie im Körnerpark in Berlin; Pavillon Milchhof, Berlin; Haus des Rundfunks, Berlin; Villa Rot, Burgrieden; Guardini Galerie, Berlin; Kunsthalle Exnergasse, Wien, Museum Belvedere, Heerenveen; Neues Kunsthaus, Ahrenshoop; NCCA, Kaliningrad; Galerie f5.6, Munich; Galerie Binôme, Paris

Dana Engfer (geb. 1981) studierte Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin, an der École des Beaux-Arts in Paris bei Prof. Christian Boltanski und an der Iceland Academy of Arts in Reykjavik. Nach Abschluss ihres Studiums als Meisterschülerin im Jahr 2007 erhielt sie das zweijährige Atelierstipendium der Karl Hofer Gesellschaft, Freundeskreis der Universität der Künste Berlin. Es folgten weitere Stipendien wie ein von der Marti-Clerici-Stiftung geförderter Arbeitsaufenthalt 2011 in der Toskana. 2012 wurde sie mit dem IBB Annerkennungspreis für Fotografie der Investitionsbank Berlin ausgezeichnet. Im Jahr 2019 erhielt sie ein Arbeitsstipendium am Mecklenburgischen

Künstlerhaus Schloss Plüschow. Engfers Arbeiten wurden in zahlreichen internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt, u.a. im Edvard-Munch-Haus Warnemünde (2022), Galerie im Körnerpark Berlin (2022), Kulturhaus Mestlin (2021), Museum Villa Rot, Burgrieden (2020), Haus am Kleistpark Berlin (2016), Sverdlovsk Regional Local Lore Museum, Ekaterinburg, RU (2014), im European Art Project (CH)(2014) sowie in weiteren Ausstellungen u.a. in Perth, Wien, Amsterdam und Miami. Plüschow.

Kathrin Ganser ist Künstlerin im intermedialen Feld der Künstlerischen Fotografie, Installation und Medienkunst. Sie arbeitet konzeptuell zu Raumbild und Bildraum Konnotationen sowie zur Medienästhetik und visuellen Erscheinungsformen in Theorie und Praxis. Sie studierte an der Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design Halle sowie an der Universität der Künste Berlin und promovierte in Freier Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet und in Museen, Kunstinstitutionen und Galerien gezeigt. Zuletzt war ihre Soloausstellungen "Performanzen" (2019) in der Neuen Galerie im Höhmannhaus – Kunstsammlungen und Museen Augsburg zu sehen. Ihre Arbeiten wurden international in zahlreichen Ausstellungen gezeigt u.a. in der Aff Galerie (2022), in der Galerie im Körnerpark, Berlin (2022), in der Alfa Gallery Miami/New York (2021), im Museum Villa Rot, Burgrieden-Rot (2020), im Czong Institute for Contemporary Art – CICA Museum, Südkorea (2020), im Kunstquartier Bethanien, Berlin (2019), im Kunsthaus Kaufbeuren (2018), in den CoGalleries, Berlin, in der Kehrer Galerie Berlin (2016) oder im KW-Institute for Contemporary Art Berlin (2014). Zuletzt waren ihre Arbeiten im H2-Zentrum für Gegenwartskunst Augsburg in der renommierten Ausstellung European Trails (2022) zu sehen.

Sarah Straßmann (*1980) studierte bis 2008 Fotografie an der Fachhochschule Bielefeld und promovierte 2018 in Freier Kunst an der Bauhaus Universität Weimar. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen in Galerien und öffentlichen Institutionen gezeigt, zuletzt 2022 in der Bundeskunsthalle Bonn und dem Ruhr Museum in Essen. Sie befinden sich in öffentlichen Sammlungen, wie der Bundeskunstsammlung Bonn, dem Ruhrmuseum Essen, dem LWL - Landschaftsverband Westfalen Lippe, der Graphothek Berlin, dem Deutschen Historischen Museum oder der DZ Bank Kunstsammlung Frankfurt Main und wurden durch mehrere Stipendien gefördert.

Selket Chlupka studierte von 2002 bis 2009 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart Kunst. 2009 erhielt sie ein Stipendium des DAAD, welches ihr einen MA in Fine Art in London ermöglichte. Sie lebt und arbeitet seit 2010 in Berlin. Sie war unter anderem artist-in-residence an der Cité Internationale des Arts in Paris (2015), im Parc Saint Léger Centre d'art contemporain (2016) und an der Embassy of Foreign Artists in Geneva (2017). Ihre Arbeit war in verschiedenen Ausstellungen zu sehen, darunter Silent Spring, 2022, Galerie im Körnerpark, Berlin, The horizon looks different from afar. 2019, Kunstquartier Bethanien/ Studio 1 Berlin-Kreuzberg, DER WALD - La forêt, 2018, Art District, Stuttgart, Inner Landscapes, 2017, Art Space LLC, New York City, Anti Blues Post Residence, 2017, 76 Acacias, Geneva, Seepferdchen und Flugfische, 2016, Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Remagen.

Stefan Klein "KEEP GOING WEST UNTIL YOU CAN SEE THE SUN SET IN THE EAST Kasper König sagte einmal, meine Arbeit sei wie die Tanzprozession von Esternach in Luxemburg: zwei Schritte vorwärts, ein Schritt zurück. Ich bin mir immer noch nicht sicher, ob das ein Kompliment oder eine Beleidigung war, aber irgendwie mag ich es."

Stefan Klein erhielt einen Master in Bildender Kunst aus dem Studiengang Öffentliche Kunst und neue künstlerische Strategien an der Bauhaus-Universität Weimar. Er hat in verschiedenen internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen ausgestellt, u.a. Bauhaus Museum (2019), Edmund Felson Gallery (2020), Bregenz Biennale (2018), Berlin Biennale (2016), Galerie Daniel Marzona (2017), Kunsthalle Tropical, Island (2016), Berliner Herbstsalon (2015). Darüber hinaus war er Stipendiat diverser Kunstresidenzen, z.B. KW – Institute for Contemporary Art – One Year with Stefan Klein (Desk Edition) (2020), Fondazione Antonio Ratti CSAV, Como (2019), ZK/U - Zentrum für Kunst und Urbanismus, Berlin (2018), Nomad (Thinking) Residency / Artists-In-Distance, Festival Belluard Bollwerk (2017), PACT-Zollverein, Essen (2016).



Begleitprogramm #01

Artist Talks //

MARIA CECILIA OLIVEIRA

Interdisziplinäres Gespräch mit Künstler:innen der Ausstellung "Silent Spring" und Dr. Maria Cecilia Oliveira

In diesem interdisziplinäres Gespräch werden wir uns vor den künstlerischen Arbeiten mit den Künstler:innen selbst sowie der Forscherin Dr. Maria Cecilia Oliveira über Themenkomplexe der Ausstellung austauschen. Inwiefern können wir uns an die planetaren Herausforderungen unserer Zeit anpassen? Wie können wir uns mit den bereits heute am stärksten vom Klimawandel betroffenen Ländern verbünden? Wie können nachhaltige Zukunftsperspektiven aussehen? Wir sprechen über die Ozeane als Schauplatz von Kolonisierung, Kapitalismus und der Umweltkrise sowie über die menschliche Versuchung, globalen Krisen vor allem technisch begegnen zu wollen.

Skulptur

digital-print, 148 x 210 mm

2021

(c) Stefan Klein

Begleitprogramm #02

Artist Talks // PIERRE IBISCH

Interdisziplinäres Gespräch mit Künstler:innen der Ausstellung "Silent Spring" und Prof. Dr. Pierre Ibisch, Professor für Naturschutz und Forschungsprofessur für Ökosystembasierte nachhaltige Entwicklung Leiter des Forschungsprojektes Pyrophob

In diesem interdisziplinären Gespräch werden wir uns vor den künstlerischen Arbeiten mit den Künstler:innen selbst sowie dem Professor für Naturschutz Dr. Pierre Ibisch über Themenkomplexe der Ausstellung austauschen. Wir sprechen über die Aneignung von Landschaften sowie die Beziehungen zwischen menschlichen und nichtmenschlichen Lebewesen. Wie kann sich ein Wald, der Hitze, Trockenheit und Bränden ausgesetzt ist, selbst regenerieren? Wie können sich die Menschen wieder stärker mit der Natur verbinden? Prof. Dr. Pierre Ibisch leitet das Forschungsprojekt Pyrophob, das untersucht, wie sich Wälder gegen Brände und Klimawandel wappnen können.



Programm #03

Performance //

CATHERINE ROSE EVANS

Die Künstlerin Catherine Rose Evans, die zunehmend mit Sprache als einem skulpturalen Werkzeug arbeitet, sammelt Wörter, die mit "irr" beginnen - eine Vorsilbe, die im Deutschen für etwas steht, das vom Weg abgekommen oder verloren ist. Ergänzend zu ihren in der Ausstellung *Silent Spring* gezeigten Arbeiten *A Soft Archive* und *Ein Vokabular* führte die Künstlerin im Rahmen des Ausstellungsprogramms eine Lesung ihrer gesammelten Wörter durch. Beim lauten Lesen mit Fehlern, Wiederholungen und wechselnder Intonation beginnen sich die Wörter in Richtung Abstraktion zu bewegen.

Diese Performance-Lesung ist Teil der Entwicklung einer Sprache, die für eine künstlerische Intervention auf der umstrittenen Baustelle der Autobahn A100 in Berlin-Neukölln verwendet wird. Dieses 'Vokabular' wird auf kleine Steine eingraviert, die während der Bauarbeiten ausgegraben wurden. Anschließend werden sie an den Ursprungsort zurückgebracht und wieder unter der Autobahn vergraben, bevor diese versiegelt wird. Auf diese Weise entsteht eine Zeitkapsel für eine Sprache, eine künstlerische Intervention, die nicht sichtbar ist, sondern erst beim Darüberfahren aktiviert wird.

Catherine Rose Evans, *Ein Vokabular*, 2022.

Lesepフォーマンス, 3,30min,
Foto (c) Piotr Pietrus.

Performance //

ESTRANGED HABITATS

BETTY BÖHM

Performance mit den Sounds von Pflanzen
und elektromagnetischer Strahlung / 2022

Ausgehend von ihrer Installation in der Ausstellung Silent Spring konzipierte Betty Böhm eine ortsspezifische Klanglandschaft, die sich mit den Pflanzen im Garten der Galerie befasst. Mit speziellen Mikrofonen nahm sie die jeweils eigenen Bewegungsvibrationen bestimmter Pflanzen auf und transformierte sie in eine Körnerpark spezifische Komposition.

Über diese Grundkomposition, diesen Klangteppich, performte sie mit einem Spezialmikrofon, das elektromagnetische Strahlung in akustische Signale umzuwandeln vermag. So machte sie live künstliche Strahlungsquellen wie Elektrogeräte, Laptops und Mobiltelefone der Besucher:innen hörbar und "bespielte" diese.

Technische Assistenz: Svenja Strauss
Fotografien: (c) Piotr Pietrus

Dieses Projekt wurde gefördert durch die Beauftragte der
Bundesregierung für Kultur und Medien.

Auszug aus der Audiodokumentation:
link: <https://vimeo.com/910116743>
Passwort: Körnerpark_2022





Kunstvermittlung: Workshops Camera Obscura// CLAIRE LAUDE

Workshops mit Kindern aus Berliner Schulklassen, von 8 bis 17 Jahren, Integrationsklasse

Projekt in Kollaboration mit Birgit Binder, Leiterin der Kunstvermittlung in der Galerie im Körnerpark und das Team aus dem Projekt Künstlabücha, die Künstler:innen Bianca Maria Fasiolo, Helena Hernandez und Clara Joris

Nach einer thematischen aber auch spielerischen Erkundung der Ausstellung, wurde das Prinzip und die Technik der Camera Obscura eingeführt und erklärt. Die Schülern haben eine eigene Camera Obscura gebaut. Danach haben sie mit deren aus Pappe selbstgebaute Fotoapparat den Garten der Galerie im Körnerpark erkundet und Fotografien gemacht. Die Techniken des Fotolabors und der analogen Entwicklung wurden gezeigt und jedes Kind könnte sein/ihr eigene Fotos entwickeln.

Anschliessend haben die Schülern mit den Künstler:innen Bianca Maria Fasiolo, Helena Hernandez und Clara Joris Bücher Bücher mit den Fotografien und Zeichnungen erstellt.

Ablauf der Projektstage:

Tag 1: Claire erzählt über ihre Arbeit, gemeinsamer Bau einer Camera Obscura, Entwicklung analoger Fotografien.

Tag 2: Herstellen des Buches und Experimentieren mit Fotografie, Zeichnung und Drucktechniken.

Tag 3: Fortsetzung und fertig stellen des Buches.

Beteiligte Klassen & Willkommenklassen:

Werbellinsee Grundschule, Richard Grundschule, Regenbogen Grundschule, Albrecht Dürer Gymnasium, Conrad Agahd Grundschule

Nächste Seite : Fotos von den Workshops, ,2022 (c) Claire Laude, Clara Joris





Pilote

<http://pilote-contemporary.com>